

An den
Vorsitzenden des Landesausschusses
für Städtebau und Wohnungswesen

Herrn Trabalski

Hagener Str. 55

4000 Düsseldorf 12

1

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
10. WAHLPERIODE

ZUSCHRIFT
10/1372

Viersen 12, den 3.9.87

Sehr geehrter Herr Trabalski,

gestatten Sie uns, Sie in Ihrer Eigenschaft als Vorsitzenden des Landesausschusses anzusprechen. Wir möchten unseren Unmut und auch unser Unverständnis über Entscheidungen der Förderungsbestimmungen des sozialen Wohnungsbaues ausdrücken.

Grundlage dieses Schreibens ist unser Wunsch ein Einfamilienhaus zu bauen. Wir haben uns daher im Juni 1987 bei der zuständigen Verwaltung informiert, ob Förderungsmöglichkeiten des Landes zur Finanzierung bestehen. Nach Auskunft der Bewilligungsbehörde erfüllen wir als Familie mit einem Kind die Voraussetzungen, um nach Modell B 2 gefördert zu werden. Diese Gewißheit war für uns entscheidend, da ohne Hilfe eine tragbare Belastung nicht entstanden wäre. Wir haben daraufhin Dinge in Gang gesetzt, um so bald wie möglich den Antrag für die Baudarlehn stellen zu können. Knapp einen Monat nach der Anfrage bei der Stadtverwaltung konnten wir der Presse entnehmen, daß nur noch Familien mit mindestens 3 Kindern für die Förderung in Frage kommen. Für uns einfach unfaßbar, wurden wir von dieser Mitteilung überrascht.

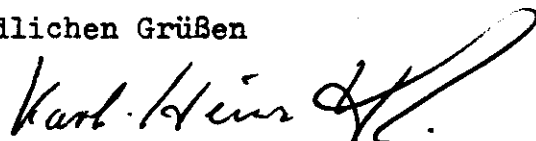
Wir halten diese Entwicklung einfach für skandalös. Hier werden Entscheidungen angestrebt, ohne sich Gedanken über die Auswirkungen für den einzelnen Betroffenen, und so fühlen wir uns, zu machen. Hier wird jetzt, ohne Vorankündigung, aus "haushaltspolitischen Gründen" der Rotstift angesetzt. Und dies in einem Bereich, wo jeder Auftrag der Bauwirtschaft gut tun würde und auch Arbeitsplätze sichert. Bundespolitisch fordern Sie, als SPD, Programme zur Belebung der Konjunktur. Wie kann man diesen Forderungen glauben, wenn landespolitisch, gerade in den wichtigsten Bereichen, Kürzungen vorgenommen werden.

1372/2

Seite 2 zum Schreiben vom 3.9.87 an Herrn Trabalski

Sehr geehrter Herr Trabalski. Im guten Glauben haben wir Dinge veranlaßt, die uns Geld kosten und noch kosten werden. Es macht uns betroffen, wie ohnmächtig wir jetzt den Vorgängen gegenüberstehen. Wir können nur hoffen, daß möglichst viele verhinderte Bauwillige einen Petitionsantrag bei Ihnen oder einem anderen Ausschußmitglied stellen. Der so vorliegende Entwurf bringt mit Sicherheit großen Unmut und Reaktionen mit sich. Unsere Bitte an Sie ist, Ihren Einfluß geltend zu machen, daß es nicht zu einer Änderung der Wohnungsbauförderungsbestimmungen kommt.

Mit freundlichen Grüßen



Eheleute
Karl-Heinz Hirsch

Rheinstr. 156

4060 Viersen 12